Krefelder Blättchen

September 2019

APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Trösten und getröstet werden

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können. (2.Korinther 1,3.4)

Jesus ermutigt uns seinem Beispiel der Nächstenliebe zu folgen. Dabei sensibilisiert uns Jesu Vorbild für den Nächsten. Wir werden aufmerksamer, nachdenklicher und verwundbarer.

Die Nähe Gottes wird spürbar, wenn wir anderen Menschen Trost schenken. Wichtig ist aber, dass der Trost, die erfahrene Liebe und Nähe, auch wiederum den Getrösteten aufmerksamer, nachdenklicher und verwundbarer machen. Damit wird die nicht erlöste Welt mehr und mehr zu einer getrösteten und erlösten Welt.

Gefühle lassen den Trost lebendig werden. Ich darf verzweifelt sein, ich darf hoffnungslos sein, ich darf traurig sein und ich darf zornig sein. Aber ich weiß, dass jemand neben mir steht und mich hält. Einer, der mich begleitet, der mit mir glaubt, mit mir hofft und mit mir betet. Auch wenn ich das in dieser Situation nicht kann oder nicht möchte.

Unweigerlich wird Gott dabei auch ins Spiel kommen. Der Allmächtige, der so weit weg scheint und das alles zugelassen hat. Aber auch Gott der auf wunderbare Weise spürbar ist und Trost unmittelbar schenkt.

Ich hatte schon längst keine Hoffnung mehr
Doch jemand hat dich geschickt, von irgendwo her
Du hast mich gefunden
In der letzten Sekunde
(Text aus dem Lied „Pflaster“ von Ich+Ich)

Gesegnet sei derjenige, der andere Menschen tröstet!

Ulrich

Wichtiger Hinweis: Für den Inhalt dieses Gemeindebriefes ist der Unterzeichnende verantwortlich. Es handelt sich nicht um eine offizielle Stellungnahme der Gemeinde Krefeld bzw. der Apostolischen Gemeinschaft.